

## Verarbeitungsempfehlung

### Verarbeitung unter Fliesen:

1. Der Untergrund muss frei von haftungsfeindlichen Bestandteilen, fest, sauber, dauertrocken, tragfähig und eben sein. Eventuelle Ausgleichsmaßnahmen sind vor Verlegung der Dünnschichtentkopplung DSE 180 durchzuführen. Der Untergrund ist ggf. mit einer dafür geeigneten Grundierung zu behandeln. Materialunverträglichkeiten untereinander sind im Vorfeld zu überprüfen.
2. In jedem Fall ist zu allen aufsteigenden Bauteilen (Wände, Stützen etc.) ein Randabstand von mindestens 5 mm einzuhalten. Ggf. sind die Ränder mit einem handelsüblichen 5 mm Randstreifen von der Verlegefläche zu trennen.
3. Die Auswahl des Dünnbettmörtels, mit dem die Dünnschichtentkopplung DSE 180 zu verkleben ist, ist auf die Art des Untergrundes, Oberbelages und auf die Belastung abzustimmen. Der Kleber muss am Untergrund haften und sich in der Dünnschichtentkopplung DSE 180 mechanisch verklammern und aushärten. Bei den meisten Untergründen kann ein hochwertiger, kunststoffvergüteter, flexibler, hydraulisch abbindender Dünnbettmörtel (Typ C2) eingesetzt werden. Um ein Wiederaufnahmesystem zu erstellen, kann die Dünnschichtentkopplung DSE 180 in eine Fixierung verlegt werden. Materialunverträglichkeiten untereinander sind ggf. zu prüfen. Die Dünnschichtentkopplung DSE 180 lose auslegen, zuschneiden und danach bis zur Hälfte zurückschlagen.
4. Der Dünnbettmörtel wird mit einem Zahnpachtel (Herstellerangaben beachten) auf den Untergrund nach den Regeln der Technik aufgebracht. Der Dünnbettmörtel ist nach den Angaben des Herstellers anzusetzen und zu verarbeiten. Für ein Wiederaufnahmesystem wird die Fixierung mittels kurzflooriger Lammfell- oder Nylonrolle gleichmäßig auf den Untergrund nach Herstellerangaben aufgetragen.
5. Die vorher mit einem Cuttermesser oder Schere auf Maß zugeschnittenen Bahnen der Dünnschichtentkopplung DSE 180 werden vollflächig und Hohlraumfrei in den aufgetragenen Kleber oder Fixierung eingebettet und sofort mit Hilfe eines Reibbretts oder einer Andruckrolle in eine Richtung arbeitend in den Kleber faltenfrei eingedrückt. Mit der zweiten Belagshälfte genauso verfahren. Die klebeoffene Zeit muss beachtet werden. Es ist zweckmäßig, die Dünnschichtentkopplung DSE 180 bereits beim Auslegen genau auszurichten und zu zuschneiden. Die einzelnen Bahnen werden auf Stoß aneinander gelegt. Kreuzfugen sind zu vermeiden. Eventuell austretender Mörtel oder Kleber ist auszukratzen.
6. Um Haftbrücken zu vermeiden, sind die Stöße der einzelnen Bahnen mit einem handelsüblichen Krepband abzukleben.
7. Um Beschädigungen der verlegten Dünnschichtentkopplung DSE 180 oder ein Ablösen vom Untergrund zu verhindern, wird empfohlen, dieses z.B. durch Auslegen von Laufbrettern (vor allem in Laufzonen für Materialtransport), vor mechanischen Überbeanspruchungen zu schützen.
8. Nach Aushärtung der vorbereiteten Fläche (bei Einsatz einer Fixierung sofort) können die Fliesen im Dünnbettverfahren, mit einem auf die Anforderungen des Belages und der DSE 180 abgestimmten hochwertigen, kunststoffvergüteten, flexiblen Dünnbettmörtel (Typ C2), verlegt werden. Dazu ist der Dünnbettmörtel mit einer für das Belagsformat geeigneten Zahnung nach den Regeln der Technik aufzukämmen. Darin werden die Fliesen weitgehend vollflächig und Hohlraumfrei eingebettet. Besonders bei mechanisch hoch beanspruchten Belägen ist auf eine vollflächige Verlegung gemäß den Fachregeln zu achten. Die offene Verlegezeit des Dünnbettmörtels ist zu beachten.
9. Bewegungsfugen als Feldbegrenzungs-, Rand- und Anschlussfugen aus dem Untergrund sind deckungsgleich im Belag zu übernehmen! Es sind gedrungene Feldgrößen anzustreben. L- oder U-förmige Felder sind durch Belagsfugen zu trennen. Der Belag ist in Feldgrößen von 40 m<sup>2</sup> und max. 8 m Seitenlänge einzuteilen. Die geltenden Regeln der Technik sind zu beachten.
10. Die Verfugung wird in der Regel mit einem geeigneten Flexfugenmaterial ausgeführt. Belagsspezifische Besonderheiten sind bei der Verfugung zu berücksichtigen.

### Verarbeitung unter Parkett:

1. Der Untergrund muss frei von haftungsfeindlichen Bestandteilen, fest, sauber, dauertrocken, tragfähig und eben sein. Eventuelle Ausgleichsmaßnahmen sind vor Verlegung der Dünnschichtentkopplung DSE 180 durchzuführen. Der Untergrund ist ggf. mit einer dafür geeigneten Grundierung zu behandeln. Materialunverträglichkeiten untereinander sind im Vorfeld zu überprüfen.
2. In jedem Fall ist zu allen aufsteigenden Bauteilen (Wände, Stützen etc.) ein Randabstand von mindestens 10 mm einzuhalten.
3. Die Auswahl des Parkettklebers, mit dem die Dünnschichtentkopplung DSE 180 zu verkleben ist, ist auf die Art des Untergrundes, Oberbelages und auf die Belastung abzustimmen. Der Kleber muss am Untergrund haften und sich in der Dünnschichtentkopplung DSE 180 mechanisch verklammern und aushärten. Materialunverträglichkeiten untereinander sind ggf. zu prüfen. Die Dünnschichtentkopplung DSE 180 lose auslegen, zuschneiden und danach bis zur Hälfte zurückschlagen.
4. Der Parkettkleber wird mit einem Zahnpachtel, Zahnung B1 oder B2 (Herstellerangaben beachten) auf den Untergrund nach den Regeln der Technik aufgebracht (Dispersionsparkettklebstoffe nur auf saugfähigen Untergründen).
5. Die vorher mit einem Cuttermesser oder Schere auf Maß zugeschnittenen Bahnen der Dünnschichtentkopplung DSE 180 werden vollflächig und Hohlraumfrei in den aufgetragenen Kleber eingebettet und sofort mit Hilfe eines Reibbretts oder einer Andruckrolle in eine Richtung arbeitend in den Kleber faltenfrei eingedrückt. Die klebeoffene Zeit muss beachtet werden. Mit der zweiten Belagshälfte genauso verfahren. Es ist zweckmäßig, die Dünnschichtentkopplung DSE 180 bereits beim Auslegen genau auszurichten und zu zuschneiden. Die einzelnen Bahnen werden auf Stoß aneinander gelegt. Kreuzfugen sind zu vermeiden. Eventuell austretender Kleber ist auszukratzen.
6. Um Haftbrücken zu vermeiden, sind die Stöße der einzelnen Bahnen mit einem handelsüblichen Krepband abzukleben.
7. Um Beschädigungen der verlegten Dünnschichtentkopplung DSE 180 oder ein Ablösen vom Untergrund zu verhindern, wird empfohlen, dieses z.B. durch Auslegen von Laufbrettern (vor allem in Laufzonen für Materialtransport), vor mechanischen Überbeanspruchungen zu schützen.
8. Nach Aushärtung der vorbereiteten Fläche kann das Parkett mit einem auf die Anforderungen des Belages und der DSE 180 abgestimmten Parkettkleber verlegt/verklebt werden (Dispersionsparkettklebstoffe nur auf saugfähigen Untergründen). Dazu ist der Kleber mit einer für das Belagsformat geeigneten Zahnung nach den Regeln der Technik aufzukämmen. Darin wird das Parkett weitgehend vollflächig und Hohlraumfrei eingebettet. Besonders bei mechanisch hoch beanspruchten Belägen ist auf eine vollflächige Verlegung gemäß den Fachregeln zu achten. Die offene Verlegezeit des Klebers ist zu beachten.
9. Bewegungsfugen als Feldbegrenzungs-, Rand- und Anschlussfugen aus dem Untergrund sind deckungsgleich im Belag zu übernehmen! Es sind gedrungene Feldgrößen anzustreben. L- oder U-förmige Felder sind durch Belagsfugen zu trennen. Der Belag ist in Feldgrößen von 40 m<sup>2</sup> und max. 8 m Seitenlänge einzuteilen. Die geltenden Regeln der Technik sind zu beachten.

Mehr Informationen finden Sie unter  
[www.entkopplungssysteme.de](http://www.entkopplungssysteme.de)

### Allgemein / Eigenversuche

Die einschlägigen Empfehlungen, Richtlinien sowie DIN- und Normvorschriften und -Sicherheitsdatenblätter sind zu beachten. Es gelten die anerkannten Regeln der Baukunst und Technik. Wir übernehmen die Gewähr für die einwandfreie Qualität unserer Produkte. Unsere Anwendungs- und Verarbeitungsempfehlungen beruhen auf Versuchen und praktischen Erfahrungen; sie können jedoch nur allgemeine Hinweise ohne Eigenschaftszusicherung sein, da wir keinen Einfluss auf die Baustellenbedingungen, auf die Ausführung der Arbeiten und die Verarbeitung haben. Eine Haftung kann weder aus diesen Hinweisen, noch aus einer mündlichen Beratung begründet werden. Verwendet der Verarbeiter das Produkt außerhalb des Anwendungsbereichs der Produktinformation haftet er für evtl. resultierende Schäden. Wir empfehlen daher in jedem Fall ausreichende Eigenversuche um die Eignung unserer Produkte für die beabsichtigten Verfahren und Verwendungszwecke sicher zu stellen. Die Angaben der Belags- und Bauchemiehersteller sind bevorzugt zu beachten. Mit der Herausgabe dieses Produktdatenblattes verlieren alle vorherigen Angaben ihre Gültigkeit.